

*Bauer*

---

**Gebrauchsanweisung**  
zum  
**Bauer-Schmalfilm-Projektor**  
**SELECTON S**

---

# Gebrauchsanweisung zum Bauer-Schmalfilm-Projektor SELECTON S

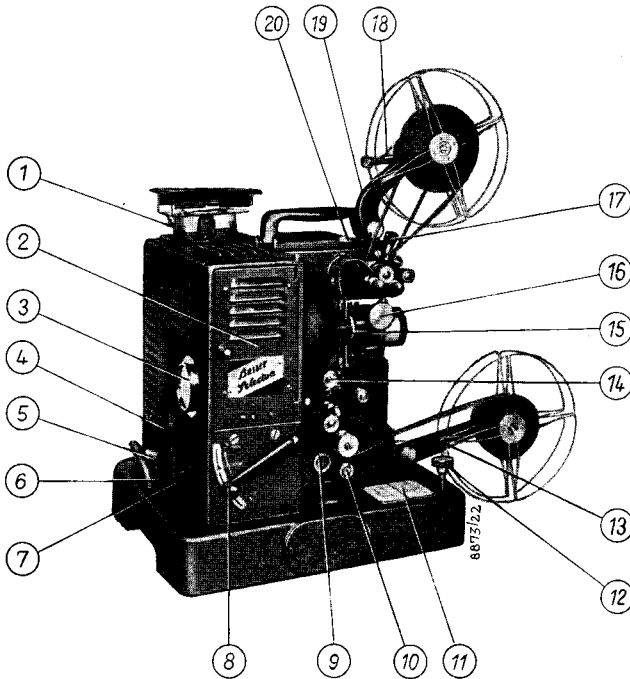


Abb. 1

- |  |   |
|--|---|
| 1 = Netzwidestand für Lampe und Motor                | 10 = Oelablaß-Schraube                      |
| 2 = Gehäuse für Lampensystem                         | 11 = Filmlauf-Schema                        |
| 3 = Kontroll-Instrument für Lampenstrom              | 12 = Höhenverstellung                       |
| 4 = Hauptschalter                                    | 13 = Aufwickelarm                           |
| 5 = Verschuß-Schraube für Haube                      | 14 = Malteserkreuz-Schaltrolle              |
| 6 = Buchse für Erdleitung                            | 15 = Bildverstellung                        |
| 7 = Drehknopf zur Regelung des Lampenstroms          | 16 = Einstell-Schraube für Objektiv         |
| 8 = Ganghebel für Vor- und Rücklauf sowie Stillstand | 17 = Randelknopf zum Filmtransport von Hand |
| 9 = Oelstandsglas                                    | 18 = Umroll-Kurbel                          |
|  | 19 = Abwickelarm                            |
|  | 20 = Oeieinfüll-Stelle                      |

## Bei jeder Vorführung sind folgende Punkte zu beachten:

1. Feststellen, welche Netzspannung am Spielort vorhanden ist.
2. Regelwiderstand (1) für Lampe und Motor auf Netzspannung einstellen. Apparat erden, Erdbuchse (6).
3. Vor Einschalten des Apparates überzeugen, ob genügend Oel im Apparat ist und das Oel im Schauglas bis zur roten Marke steht. Apparat nie ohne Oel in Betrieb nehmen.
4. Oelstellen an Auf- und Abwickelarm, Andruckrollen und Motor mit einem Tropfen Oel versehen.
5. Vor Beginn einer Vorführung den Apparat ohne Film in Gang setzen und Bild genau auf die Leinwand ausrichten (Höhenverstellung durch Stellschrauben (12).) Das Objektiv ist so einzustellen, daß Bildrand scharf ist.
6. Nur solche Filme vorführen, welche man selbst auf ihren einwandfreien Zustand geprüft hat. Also vorher Perforation und Klebestellen prüfen. Feststellen ob Film verschrammt ist. Wenn Film nicht in Ordnung, sofort an Eigentümer Mitteilung machen und eventuell bessere Kopie verlangen. Diese Vorsicht schützt vor Haftpflicht bei Schaden.
7. Film darf nur in Apparat eingelegt werden, wenn alle Teile der Filmführung, Filmbahn, Transportrollen und Andruckrollen tadellos sauber sind und die Andruckrollen leicht laufen. Schmutz und verkrustete Rückstände beschädigen den Film und verursachen das Anschlagen oder Einreißen der Perforation. Deshalb nach jeder Vorführung Apparat reinigen und vor jeder Vorführung auf Sauberkeit prüfen.  
Zum Reinigen der Filmbahn Kufenschaber oder Holzstab verwenden (keinen Schraubenzieher!).
8. Vor dem Film-Einlegen jede Filmrolle prüfen, ob Film richtig aufgerollt ist, sodaß Anfang an der Außenseite (grüner Vorspann, nicht roter!).

9. Film einlegen entsprechend Filmlauf-Schema (11) am Apparat. Darauf achten, daß die Zähne der Transportrollen richtig in die Perforation eingreifen, durch Abtasten prüfen. Den Film richtig in die Filmbahn einlegen, sodaß er zwischen den seitlichen Führungen liegt. Film in dieser Lage halten, bis Filmtüre geschlossen ist.
10. Von Hand mit Randelgriff (17) einige Bilder durchdrehen (dabei Ganghebel [8] auf Nullstellung). Prüfen ob jede Rolle den Film einwandfrei transportiert und Filmschleifen richtige Größe haben (wie vorgezeichnet). Aufwickeln des Films prüfen.
11. Ganghebel (8) auf Nullstellung und Drehknopf (7) des Lampenstroms nach links drehen.
12. Apparat einschalten (4) und Ganghebel langsam nach unten führen.
13. Lampenstrom mit Drehknopf vergrößern bis Zeiger des Ampèremeters (3) auf roter Marke steht. Nicht darüber hinausgehen, weil dadurch Lampe gefährdet ist und frühzeitig durchbrennt.
14. Bei einer Störung sofort Hauptschalter (4) ausschalten.
15. Vor Versand des Apparates Oel ablassen (Oelablaß-Schraube [10]).
16. In richtigen Abständen Oelwechsel vornehmen: Erster Oelwechsel nach 40 Betriebsstunden, alle weiteren Oelwechsel nach ungefähr 100 Betriebsstunden (Oelein-füll-Stelle [20]).
17. Ganghebel nie bei Stillstand des Motors schalten.
18. Apparat nicht auf Tischtuch stellen, weil dieses eventuell vom Ventilator angesaugt wird und Kühlung des Gerätes verhindert.

## I. Anschluß des Apparates an das Netz

Der SELECTON S kann an Gleich- und Wechselstromnetze aller Spannungen von 110—240 Volt angeschlossen werden. Bevor der Apparat in Betrieb genommen wird, muß der Widerstand 1\* auf die vorhandene Netzspannung eingestellt werden.

Man nimmt den Abschlußdeckel am Gehäuse oben ab und zieht den Widerstand 1 heraus. Die beiden Spannbänder a (Abb. 2) können nach Lockern der Befestigungsschrauben auf den Widerständen verschoben und auf die entsprechende Netzspannung eingestellt werden. Damit erhalten sowohl der Motor als auch die Projektionslampe den Strom mit der vorgeschriebenen Spannung.

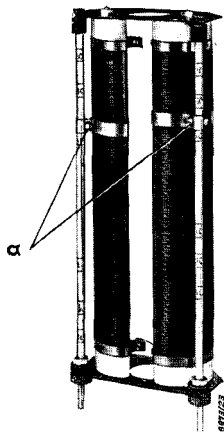


Abb. 2  
Netzwiderstand  
für Projektionslampe  
und Motor

Wenn eine Netzspannung nicht auf dem Widerstand 1 vorgezeichnet ist, stellt man die Spannbänder a proportional zwischen die benachbarten Spannungsmarkierungen. (Der Motorstrom soll bei laufendem Gerät nicht höher als 0,95 Amp. sein.)

### Vorsicht!

Beim Herausnehmen und Einsetzen des Widerstandes darf der Apparat nicht eingeschaltet sein. Deshalb Hauptschalter 4 auf Nullstellung und Kabel erst nach Einstellung des Widerstandes an Steckdose anschließen.

Eine gut geerdete Leitung ist an die Erdungs-Buchse 6 anzuschließen. Die Erdleitung wird am besten an einem blank gemachten Wasserleitungsrohr festgeklemmt. Als Kabel kann ein gewöhnlicher blanker Draht verwendet werden.

Die Erdleitung dient zur Ableitung von Induktionsströmen und als Schutz bei irgendwelchen Kurzschlüssen.

Die Netzleitung muß bei jeder Spannung mit 6 Amp. abgesichert sein.

Der Hauptschalter 4 setzt die Lampe und den Motor zugleich unter Strom.

### Lampensicherung.

Um die Lampe vor Ueberspannung und vor dem hohen Stromstoß beim Einschalten zu schützen, ist eine Verriegelung des Hauptschalters vorhanden. Der Schalter kann erst dann eingeschaltet werden, wenn der Drehknopf 7 zur Regelung des Lampenstroms bis zum Anschlag nach links gedreht ist. Anschließend wird der Lampenstrom mit dem Drehknopf 7 so eingestellt, daß der Zeiger des Ampèremeters 3 auf roter Marke steht (5 Amp.). Ein größerer Lampenstrom hat das frühzeitige Durchbrennen der Lampe zur Folge.

Der Ganghebel 8 wird am besten in die Nullstellung gebracht, ehe der Hauptschalter 4 eingeschaltet wird. Diese Maßnahme dient zur Schonung des Apparates.

\*) Die im Text angegebenen Positions-Nummern beziehen sich auf Abbildung 1.

## II. Filmlauf

Die Abbildung 3 zeigt das Filmlaufschema 11, wie es am Apparat angebracht ist. Die linke Hälfte gilt für Stummfilm, die rechte für Tonfilm.

Die Arme 13 und 19, die beim Transport zusammengeklappt sind, werden in die Betriebsstellung gebracht und die Peesen (Stahlfederringen) aufgelegt. Beim Einlegen des Films ist sorgfältig darauf zu achten, daß die Zähne der Transportrollen in die Perforation eingreifen. Ferner müssen die Filmschleifen vor und nach dem Bildfenster in derselben Größe vorgesehen werden, wie am Apparat markiert.

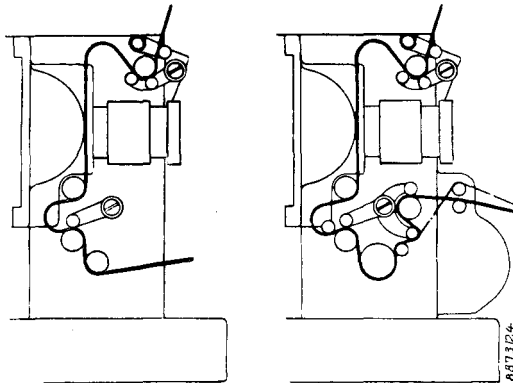


Abb. 3 Filmweg, links für Stummfilm, rechts für Tonfilm

Der Film wird so in die Filmbahn eingelegt, daß er seitlich richtig geführt ist. Nachdem er gleichzeitig über die Malteserkreuzrolle gelegt wurde, hält man ihn auch während des Schließens der Türe in der richtigen Lage, um ein Verklebmen zu vermeiden.

Auch bei den anderen Transportrollen hält man den Film bis die Andruckrolle angelegt ist. Am schnellsten und sichersten wird bei jeder Transportrolle das Eingreifen der Zähne in die Perforation durch Abtasten mit den Fingern geprüft.

Nach dem Einlegen des Films dreht man einige Bilder von Hand mit dem Radelknopf 17 durch und beobachtet den Filmlauf an jeder Transportrolle und der Filmtüre. Die Filmschleifen dürfen sich nicht kurzziehen, sondern müssen sich stets wieder auf richtige Größe einstellen. Beim Film-Transport von Hand den Ganghebel 8 auf Nullstellung bringen, somit den Motor ausschalten, damit das Werk leichter läuft.

### Filmtüre

Die Filmtüre (Abb. 4) wird mit dem Hebel a geöffnet. Die Bildstricheinstellung erfolgt mit der Schraube 15. Die beiden Federn b drücken die vordere Bahn der Filmtüre gegen den Film. Der Druck kann mit den kleinen Randschrauben verändert werden. Er ist nur so groß zu wählen, daß das Bild ruhig steht. Eine weitere Vergrößerung des Drucks schadet dem Film.

Die Federn sind von der Fabrik aus auf den Sicherheits-Schmalfilm eingestellt. Durch die günstige Filmführung und die Schaltung durch Malteser-

kreuz tritt nur ein äußerst geringer Filmzug im Bildfenster auf, was ganz besonders zur Schonung des Filmes beiträgt.

Bei Vorführung von Ozaphan-Film (dünner Papierfilm) muß der Federdruck gefühlsmäßig etwas nachgelassen werden.

Die Schraube 16 dient zum Scharfeinstellen des Objektivs. Beim Auswechseln des Objektivs muß zuerst die Einstellschraube 16 herausgezogen werden.

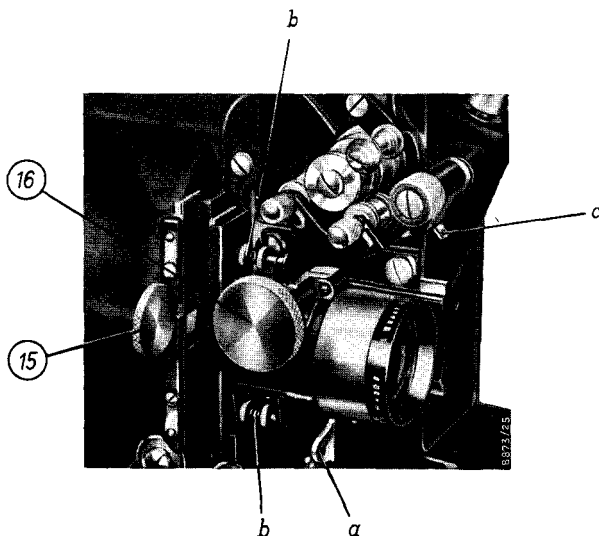


Abb. 4 Filmtüre und Vorwickelrolle

### Andruckrollen

Die Andruckrollen müssen von der Transportrolle einen Abstand von doppelter Filmstärke haben. Der Film wird dann richtig auf der Transportrolle gehalten, ohne daß er durch die Andruckrollen beschädigt würde. Auch beim Durchlaufen einer Klebestelle erfolgt bei diesem Abstand kein Abheben der Andruckrollen. Dieser Abstand wird von der Fabrik genau eingestellt. Nach längerem Betrieb sollte er nachgeprüft werden. Er kann durch die Stellschraube c (Abb. 4) verändert werden. Wenn die Andruckrollen später zur Reinigung abgenommen werden sollen, ist die kleine Madenschraube, welche die Rollenachse fixiert, zu lösen.

### Vor- und Rücklauf, Stillstand-Projektion

Die Vorführungsgeschwindigkeit und ebenso der Vor- und Rücklauf werden mit dem Ganghebel 8 eingestellt. Wenn bei Stillstand-Projektion (Ganghebel auf Null) kein Bild sichtbar ist, befindet sich zufällig ein Blendenflügel im Strahlengang. Man dreht den Film mit dem Randelknopf 17 etwas weiter, sodaß die Blende die Lichtstrahlen frei gibt. Bei Stillstand-Projektion schaltet sich automatisch ein Wärmefilter in den Strahlengang. Der Rücklauf erfolgt ebenfalls mit sichtbarem Bild. Er kann auch bei Ozaphan-Film eingeschaltet werden.

## Blende

Der SELECTON S wird mit einer Zweiflügel-Blende und einer Dreiflügel-Blende geliefert. Die zweite Blende ist an der Innenwand der Haube befestigt. Die Zweiflügel-Blende wird für Vorführgeschwindigkeiten von ungefähr 24 Bildern benützt, während die Dreiflügel-Blende bei 16 Bildern erforderlich ist, um ein Flimmern des Bildes zu vermeiden.

**Auswechseln der Blende:** Man entfernt die Haube durch Lösen der Schrauben 5 an Front- und Rückseite. Damit wird der Motor einschließlich Antrieb sowie die Blende zugänglich. Man entfernt die eingesetzte Blende, indem man die Schwungscheibe am Motor festhält und die Blende im Uhrzeigersinn dreht. Sie kommt damit in die Stellung der Abb. 6 und

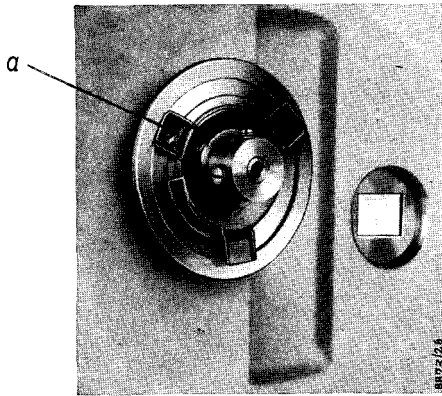


Abb. 5 Blendenflansch

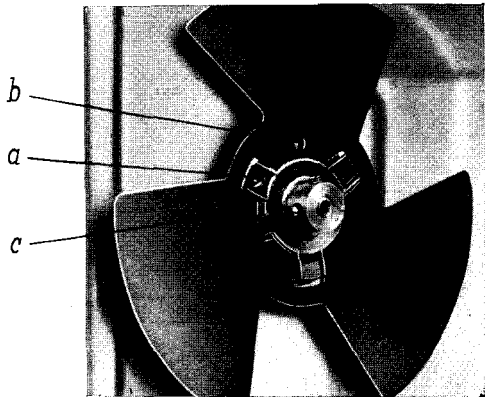


Abb. 6 Blende aus der Sicherung mit Blendenflansch gedreht, abnehmbar

kann über den Blendenflansch Abb. 5 herausgenommen werden. Beim Einsetzen der neuen Blende ist folgendes zu beachten: Einer der 3 Lappen des Blendenflansches besitzt einen Körner a. Die Blende hat eine Bohrung b, in die der Körner einrasten muß. Die Blende wird über die 3 Lappen des Blendenflansches geführt, sodaß die Bohrung b rechts vom Körner a und die radiale Aussparung c links vom Körner steht (siehe Abb. 6).

Man hält wiederum die Schwungscheibe fest und dreht die Blende hinter den 3 Lappen des Flansches entgegen dem Uhrzeigersinn bis zum Anschlag. Damit rastet gleichzeitig der Körner in die erwähnte Bohrung b ein und sichert die Blende.

## III. Lichtquelle

Das Lampensystem (Abb. 7) des SELECTON S besteht aus:

- Projektionslampe a 375 Watt, 5 Amp.
- Hohlspiegel b
- Spezialkondensator c.

Die Lampe hat Bajonettfassung. Sie kann durch Linksdrehung um 90 Grad herausgenommen werden.

Eine Reservelampe befindet sich bei dem Werkzeug. Sobald diese bei einem Defekt der ersten Lampe verwendet werden muß, ist so rasch wie möglich eine neue Ersatzlampe zu beschaffen.

### Einstellen des Lampensystems

Nach dem Einsetzen einer neuen Lampe muß das Lampensystem wieder genau eingestellt werden.

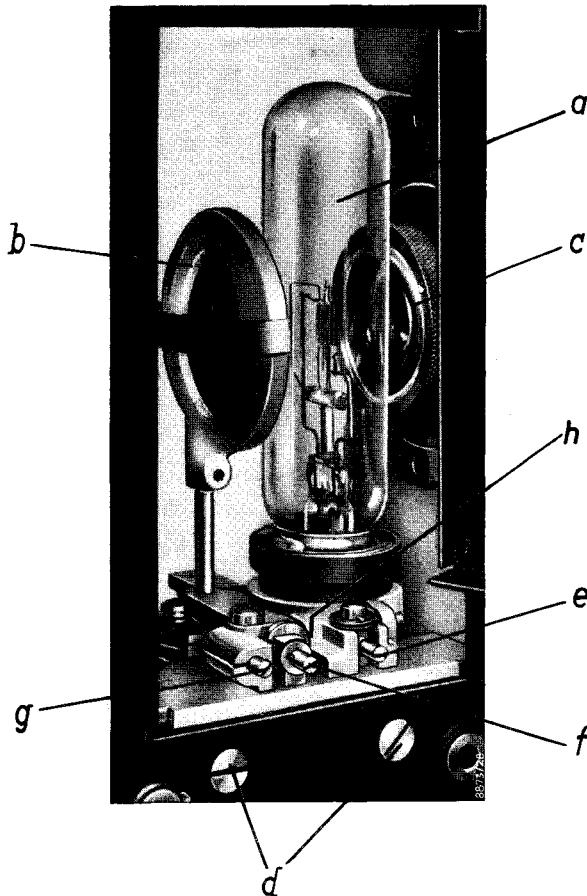


Abb. 7 Lampensystem

Mit den beiden Schrauben *d* kann das ganze Lampensystem gelöst werden, sodaß es in der Strahlenrichtung verschiebbar ist. Man lockert diese beiden Schrauben mit 1—2 Umdrehungen und schiebt die Lampe samt Spiegel nach vorn bis der Glaskolben der Lampe am Kondensator *c* anliegt. Sodann werden die Schrauben *d* wieder angezogen.

### Vorsicht!

Die beiden Schrauben *d* dürfen nur gelockert, aber nicht ganz herausgedreht werden. Sie tragen auf der Innenseite des Gehäuses Muttern, die gesichert sind.

Zur Abbildung der Lampenfäden auf dem Bildschirm setzt man die Hilfslinse *a* (Abb. 8) vor das Objektiv. Der Träger wird in die beiden Schrauben *b* eingehängt und die Linse verschoben, bis ein deutliches Bild der Lampenfäden auf der Leinwand entsteht.

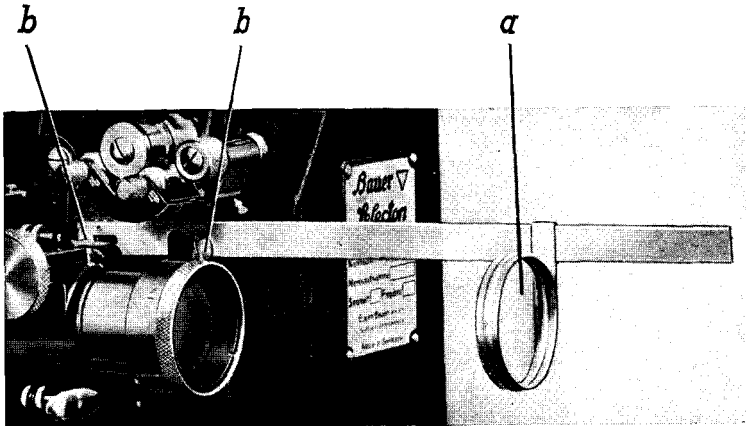


Abb. 8 Hilfslinse für Lampeneinstellung

Die Lampe *a* (Abb. 7) wird mit der Schraube *e* (Abb. 7) quer zur Strahlenrichtung verschoben, sodaß das Bild der 5 Lampenfäden gleichmäßig auf die ausgeleuchtete Fläche verteilt ist. Die beiden äußeren Fäden werden nur teilweise sichtbar sein. Vor der Einstellung schwenkt man den Spiegel *b* am besten mit der Schraube *g* aus der Strahlenrichtung, um eine Täuschung durch das Spiegelbild zu vermeiden.

Eine Verstellung der Lampe in vertikaler Richtung ist im allgemeinen nicht erforderlich. Die Höhe der Lampenwendel ist genormt und die Lampenfassung ist von der Fabrik genau eingestellt. Sollte trotzdem der Fall eintreten, daß das Lampenbild zu hoch oder zu tief sitzt, so kann die Lampenfassung nach Lösen der Klemmschraube *h* in der Höhe verstellt werden.

Nach der Einstellung der Lampe dreht man den Spiegel mit der Schraube *g* (Abb. 7) in die Strahlenrichtung. Es erscheint damit das Spiegelbild der Fäden auf der Leinwand. Durch geringe Verdrehungen der Schraube *g* wird das Spiegelbild auf die Lücken des direkten Fadenbildes eingestellt (siehe Abb. 10). Bei teilweiser Ueberdeckung der Fadenbilder (Abb. 9) entstehen Schatten und Farben auf der Leinwand.

Mit der Schraube *f* wird der Abstand des Spiegels von der Lampe geändert. Man stellt ihn so ein, daß das Spiegelbild der Lampenfäden möglichst scharf

gezeichnet ist. Falls bei dem Scharfstellen des Spiegelbildes schwarze Stellen zwischen den Lücken auftreten, muß mit der Schraube g nochmals nachreguliert werden.

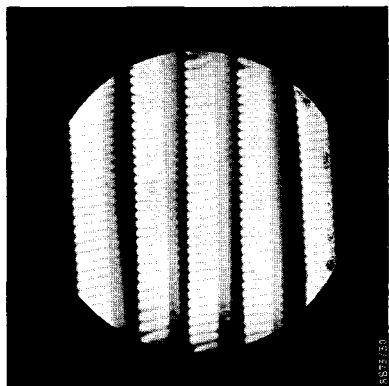


Abb. 9

Fadenbild, schlechte Einstellung

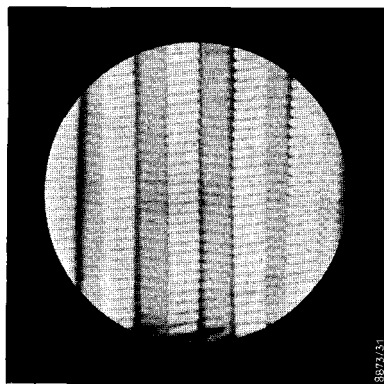


Abb. 10

Fadenbild, Lampe und Spiegel richtig eingestellt

Entfernt man jetzt die Hilfslinse, so muß ein gleichmäßig ausgeleuchtetes Bild vorhanden sein. Sollte es noch geringe Spuren von Farben haben, so können diese durch kleinste Drehungen der Schrauben g und f (Abb. 7) beseitigt werden.

Von der sorgfältigen Einstellung der beiden Fadenbilder hängt in höchstem Maß die Helligkeit, die gleichmäßige Ausleuchtung und die Farbfreiheit des Bildes ab.

## IV. Wartung des Apparates

### Oelplan

Vor jeder 10ten Vorführung, mindestens aber alle 4 Wochen, sind folgende Stellen mit einem Tropfen Oel zu versehen:

Die Oelstellen am Auf- und Abwickelarm.

Die beiden Oelstellen a (Abb. 11) am Motor. Ebenso die Oelstelle an der unteren Peesenrolle neben dem Motor.

In etwas größeren Abständen müssen die Andruckrollen mit einem Tropfen Oel versehen werden. Die Rollen müssen stets leicht laufen. Zu starkes Oelen schadet jedoch dem Film.

Wenn der Apparat lange Zeit (mehrere Stunden) ohne Verstellung des Ganghebels 8 läuft, ist es unter Umständen möglich, daß der Ganghebel beim Wiederbetätigen schwer zu verstellen ist. Ursache ist das Festbacken der Reibrolle auf der Vertikalwelle des Motors infolge dauernden Arbeitens an derselben Stelle. Durch einen Tropfen Oel an Reibrad und Vertikalwelle wird das einwandfreie Schalten des Ganghebels wieder erreicht.

Alle übrigen Teile, die geölt werden müssen, versorgt die automatische Umlaufölung.

Der Apparat wird bei der Lieferung von der Fabrik ohne Oel versandt. Bevor er in Betrieb genommen wird, müssen die oben aufgeführten Oelstellen geölt und das Getriebe mit Oel versehen werden.

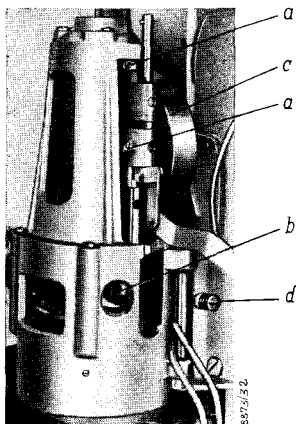


Abb. 11 Motor und Friktionsantrieb

Man füllt das mitgegebene Bauer-Spezial-Oel an der Oeleinfüll-Stelle 20 ein, bis es im Schauglas 9 (Abb. 12) an der roten Marke steht.

### Oelwechsel

Der erste Oelwechsel muß nach 40 Betriebsstunden vorgenommen werden, weitere Oelwechsel sind in Abständen von 100 Betriebsstunden erforderlich. Der Oelwechsel ist in jedem Falle sofort im Anschluß an eine Vorführung durchzuführen.

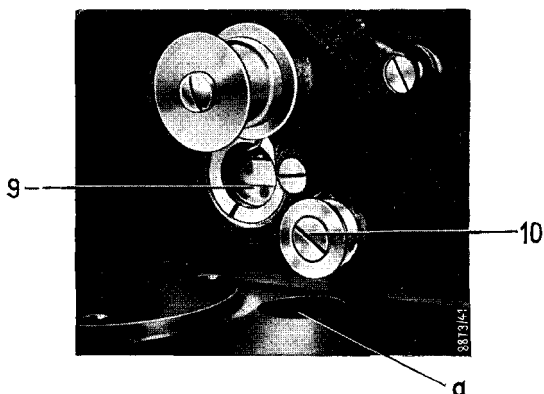


Abb. 12 Oelstandglas und Oelablaß-Stelle

Das Oel wird an der Stelle 10 (Abb. 12) abgelassen. Man entfernt die Schlitzschraube und neigt den Apparat so, daß das Oel vollständig abfließen kann. Das auslaufende Oel fließt in den Trichter a der Grundplatte und ist unter dem Apparat aufzufangen. Sobald der Apparat leer ist, nimmt man mit der im Werkzeug enthaltenen Flachzange das Oelsieb heraus. Der Ansatz des Oelsiebs ist in der Oeffnung sichtbar.

Das Oelsieb muß von allen Rückständen sauber gereinigt werden.

Eine sorgfältige Beachtung dieser Vorschrift ist sehr wichtig! Wird das Sieb nicht gereinigt, so nützt der in richtigen Abständen vorgenommene Oelwechsel nichts, weil das Sieb verstopft ist und die Pumpe kein Oel ansaugen kann.

Wenn das Oelsieb nach der Reinigung wieder eingesetzt wird, muß es mit dem Schraubenzieher am Ansatz gedreht werden bis der Sicherungsstift im

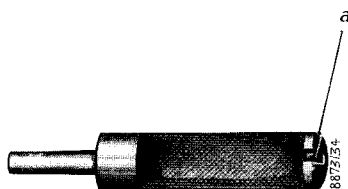


Abb. 13 Oelsieb

Gehäuse in die Nute a des Oelsiebs einrastet. Der richtige Sitz des Siebs zeigt sich dadurch an, daß es mit dem Schraubenzieher nicht mehr verdreht werden kann.

Es ist sehr zu empfehlen, beim Oelwechsel gleichzeitig den Apparat auszuwaschen. Man setzt das Oelsieb ein, verschließt die Oelablaß-Stelle und füllt Petroleum in das Werk bis zur Marke am Oelstandglas. Der Apparat wird angeschlossen und ganz kurz eingeschaltet. Nur wenige Umdrehungen laufen lassen (ungefähr 20 Sekunden!). Sodann das Petroleum wieder ablassen. Man neigt den Apparat, sodaß alles Petroleum abfließen kann.

### Reinigung

Der Apparat ist stets sorgfältig rein zu halten. Diese Mühe wird durch die Betriebssicherheit und eine erhöhte Lebensdauer des Projektors sowie durch Schonung des Films belohnt.

Alle Andruckrollen, Transportrollen und die Filmbahn sind von Schicht-Rückständen des Films freizuhalten. Zur Reinigung darf kein harter Metallgegenstand, wie z. B. der Schraubenzieher benützt werden. Es ist der dem Werkzeug beigefügte Kufenschaber oder ein Holzstäbchen zu verwenden. Die Reinigung der Filmbahn ist mit Rücksicht auf die Schonung des Films so wichtig, daß sie, wenn nötig, nach dem Ablauf jeder Filmrolle vorgenommen werden muß.

Das Objektiv muß stets blanke Linsenflächen aufweisen. Zur Reinigung darf nur ein weicher und sauberer Stoff- oder Lederlappen verwendet werden, der nicht noch für sonstige Zwecke benützt wird. Staubteile, Wasserniederschlag oder Fettrückstände auf den Linsen haben eine Verschlechterung des Bildes zur Folge.

Auch Spiegel und Kondensor des optischen Systems müssen von Zeit zu Zeit gereinigt werden. Es ist möglich, daß bei der Aufstellung des Apparates auf staubigen Tischflächen usw. die Staubteile durch den Ventilator angesaugt und auf den Teilen des Lampensystems abgelagert werden. Der Kondensor kann nach Entfernen der Projektionslampe herausgeschraubt werden. Die beiden Kohlen *b* (Abb. 11) des Motors müssen nach längerer Betriebsdauer nachgesehen und eventuell ausgewechselt werden.

Die Schwungscheibe *c* (Abb. 11) ist ebenfalls bei der übrigen Reinigung des Apparates nachzusehen. Ihre Oberfläche muß sauber und insbesondere frei von Oelrückständen sein, sodaß kein Gleiten der Reibräder auftritt, denn in diesem Fall erreicht der Apparat nicht die nötige Umlaufgeschwindigkeit. Wenn die Reibräder nach längerem Betrieb etwas abgenützt sind, verringert man mit der Stellschraube *d* (Abb. 11) den Abstand zwischen Motorgehäuse und Schwungscheibe etwas. Die Reibräder müssen jedoch noch bei laufendem Motor leicht auf die Fläche der Schwungscheibe geschoben werden können.

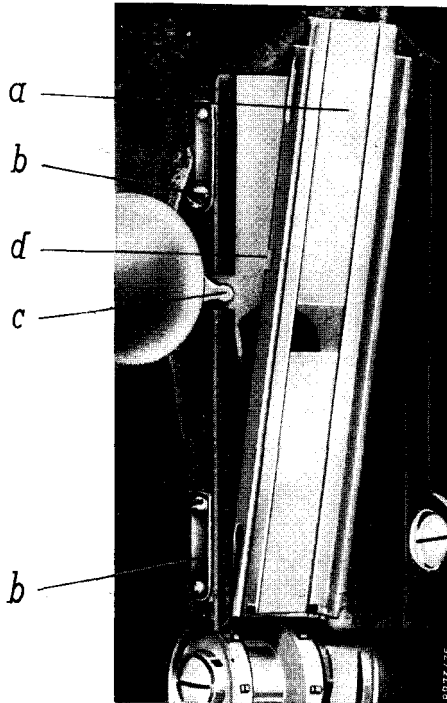


Abb. 14 Filmbahn, Grundplatte abgehoben

Wenn die Filmbahn-Grundplatte *a* (Abb. 14) nach jahrelangem Betrieb ausgelaufen ist, kann sie ausgewechselt werden. Man drückt sie an dem überstehenden oberen Teil aus ihrer Fassung, wie Abb. 14 zeigt. Bei dem Einsetzen der neuen Filmbahn-Grundplatte ist darauf zu achten, daß die Haltefedern *b* in die Aussparungen an der Platte rasten und auch der

Hebel c der Bildverstellung in den Schlitz d eingreift. Man setzt die Grundplatte am besten mit ihrem unteren Teil ungefähr in die Mitte der Fassung ein und führt sie nach unten, sodaß die Haltefeder in die Aussparung kommt. Sodann wird sie unter Berücksichtigung des Hebels der Bildverstellung auch oben in die Fassung eingedrückt.

## V. Transport- und Werkzeugkoffer

Der Apparat wird in dem Transportkoffer untergebracht. Vor der Verpackung sind die Auf- und Abwickelarmer einzuklappen, sowie die Füße mit der Höhenverstellung 12 zurückzudrehen.

### Vor dem Versand des Koffers ist das Oel abzulassen!

Wird der Apparat jedoch persönlich auf die Reise mitgenommen, und hat man dabei die Gewähr, daß er nicht umgelegt oder auf den Kopf gestellt wird, so ist es nicht notwendig, das Oel abzulassen.

Der Werkzeugkoffer enthält folgendes Werkzeug:

- 2 Spulen 120 m Fassungsvermögen, 1 Putzlappen,
- 1 Staubpinsel, 1 Zange, 1 Schraubenzieher,
- 1 Kufenschaber, 1 Oelkanne und Oel, 1 Flasche Filmkitt,
- 10 m Verlängerungskabel, 1 Einstellupe, 1 Taschenlampe zum Anhängen mit Birne aber ohne Batterie, 1 Prüflampe,
- 20 Sicherungslamellen zu 6 Amp., 1 Reservelampe,
- 1 Umroller, 1 Klebepresse.

Die Unterbringung des Werkzeuges im Koffer geht aus der Abb. 15 hervor.

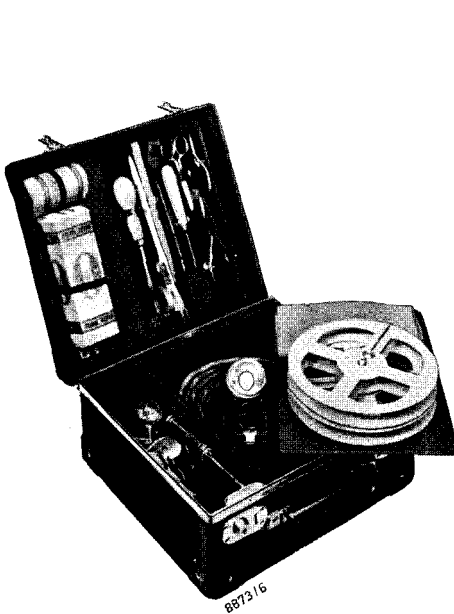


Abb. 15 Werkzeugkoffer  
Gewicht 5 kg  
Abmessungen 31×30×16 cm

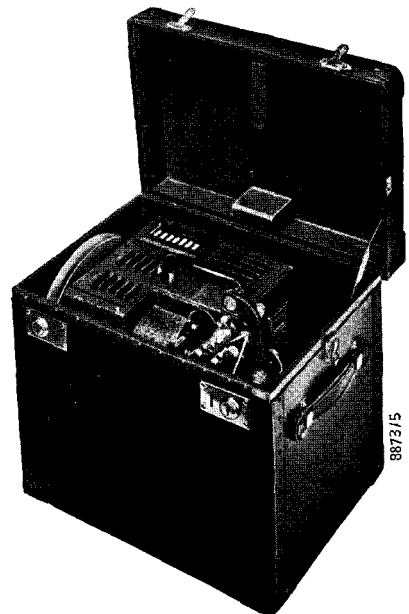
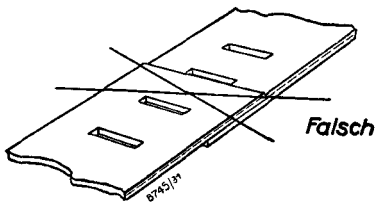
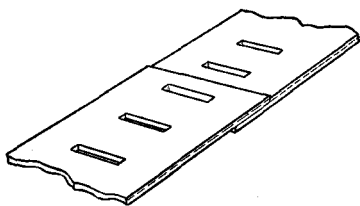
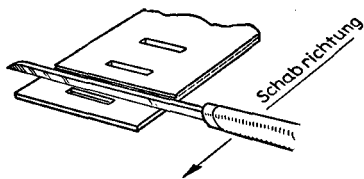
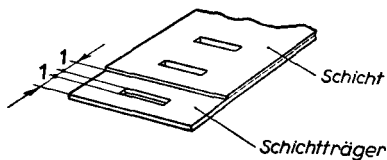


Abb. 16 Selecton im Transportkoffer  
Gewicht mit Apparat 20 kg  
Abmessungen 42×30×44 cm

# Film-Klebevorschrift

**Genauestens beachten!**



1. Beide Filme etwa 1 mm vor dem Perforationsloch quer durchschneiden. (Siehe Bild 1).
2. Von einem Filmende die Gelatineschicht bis etwa 1 mm hinter dem Perforationsloch sorgfältig entfernen. Man feuchtet hierzu die Schicht an und schabt sie mit einem Messer (Schere oder dergl.) ab, ohne den Film zu beschädigen. Das Schaben soll in Richtung auf das Filmende und derart erfolgen, daß das Messer mit dem Rücken voraus geführt wird. (Siehe Bild 2).
3. Das andere Filmende auf der Celluloidseite bis etwa 1 mm hinter dem Perforationsloch aufrauhen. (Mit Messer, Schere, Schmirgelpapier o. dgl.).
4. Auf beide so vorbereitete Filmenden **ganz wenig Filmkitt auftragen** und leicht antrocknen lassen. Vor dem Auftragen ist der Pinsel gut auszustreichen. Es dürfen sich keinesfalls Tropfen von Filmkitt bilden. **Zu viel Filmkitt ist die Ursache von harten und spröden, oft wieder brechenden Klebestellen!**
5. Filmenden in der Klebepresse genau Perforationsloch über Perforationsloch aufeinanderpassen und fest zusammendrücken. (Bild 3.)
6. Nach Bild 4 angefertigte Klebestellen sind zu lang und deshalb unelastisch und ungenau. **Sie sind unbedingt zu vermeiden.**
7. Soll ein Negativfilm mit einem Umkehrfilm zusammengeklebt werden, so klebt man am besten Celluloidseite auf Celluloidseite.

Die Abbildungen zeigen einen 9,5 mm Film. Die Klebe-Vorschrift ist jedoch auch für den 16 mm Film maßgebend.

# Vertretungen und Verkaufsstellen

## in Deutschland:

Berlin	Frankfurt a. M.	Leipzig
Breslau	Hagen	Mannheim
Chemnitz	Hamburg	München
Düsseldorf	Hannover	Nürnberg
Erfurt	Koblenz (Rhein)	Saarbrücken

## Vertretungen

### im Ausland:

Amsterdam	Innsbruck	Prag
Athen	Istanbul	Riga
Barcelona	Jerusalem	San José
Belgrad	Johannesburg	Shanghai
Beyrouth	Kaunas	Singapore
Bilbao	Kopenhagen	Soerabaja
Bombay	Lausanne	Stockholm
Brüssel	Leeds	Teheran
Budapest	Lissabon	Tokio
Buenos-Aires	London	Valencia
Bukarest	Madrid	Valletta-Malta
Cairo	Mailand	Warschau
Caracas	Melbourne	Wellington
Dublin	Montevideo	Wien
Glasgow	Oslo	Zürich
Helsingfors	Palma-Mallorca	
Hongkong	Paris	

**EUGEN BAUER G.m.b.H.**  
**STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM**

TELEFON 306 54/55 — TELEGRAMM-ADRESSE: KINOBAUER